



FREIBALLONVEREIN AUGSBURG E.V.

Augsburger Ballonpost

44. Jahrgang

Nummer 1

April 2020



Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Freiballonvereins Augsburg,

„alle Räder stehen still, wenn der Virus es so will“ und nicht nur viele Räder, sondern auch unsere Ballone. Wobei gleich an dieser Stelle gesagt sei, dass es sicherlich zu verschmerzen ist, einige Wochen nicht Ballonfahren zu können. Besonders hart trifft es doch die Menschen, deren wirtschaftliche Existenz durch Umsatzeinbrüche gar Zusammenbrüche, Kurzarbeit oder vielleicht sogar Arbeitslosigkeit bedroht ist. Und trotz der restriktiven Maßnahmen gibt es noch viel zu viele, die schwer erkranken und versterben. Ich hoffe, dass Sie alle gesund sind.

Unser Vereinsleben ist vollständig zum Erliegen gekommen. Es gibt weder Ballonfahrten noch Vereinsabende und auch keine Vorstandssitzungen. Auf dem Startplatz freuen sich die Wildblumen und -kräuter ihrer ungestörten Entfaltungsmöglichkeiten. Den Ballonmuseumscup, unsere inzwischen schon traditionelle und wichtigste Veranstaltung im Jahr, müssen wir absagen. Noch ist nicht abzusehen, wann die Kontaktbeschränkungen soweit aufgehoben werden, dass sich wieder Personen aus unterschiedlichen Haushalten in einem Korb versammeln können. Wir müssen uns deshalb in Geduld üben und hoffen, dass wir uns bald wieder in vielleicht dann kleinem Kreis treffen können und auch Ballonfahren dürfen.

Von Seiten der Luftsportverbände gibt es bereits Initiativen an den Gesetzgeber, wie Luftsport unter Coronabedingungen stattfinden könnte. Allerdings fällt es mir schwer, großen Optimismus zu entwickeln. Wie soll ein Ballon aufgerüstet werden, wenn Abstandsregeln gelten, ganz abgesehen, von der beengten Situation im Korb? Die Flächenflieger sind hier deutlich im Vorteil, denen es leichter möglich ist, alleine oder zu zweit ihren Sport auszuüben. Am 15. März konnten wir noch zu einer sehr schönen Frühjahrsfahrt starten, nicht ahnend, welche Einschränkungen uns in den folgenden Wochen erwarten. Die Fahrt ging anfangs beschaulich Richtung Nordwest, wir überqueren ganz tief die Schmutter, und mit zunehmender Sonne wurde es auch deutlich flotter bis zur Endlandung in der Nähe von Neresheim.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ballonpost. Ulf und Rainer haben sich viel Mühe gegeben, trotz der ereignisarmen Wochen ein unterhaltsames Blatt zu bauen.

Ihr Johannes Dolpp

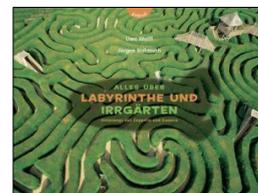
GRUPPE LUFTBALLON



Die oben abgebildete Ansichtskarte zeigt einen »Festzug zur Jahrhundertfeier«, der am 24. Juni 1906 in Augsburg stattgefunden hat. Welches Jubiläum wurde damals gefeiert? Wer mir die richtige Antwort als Erste/r mailt, gewinnt folgendes (antiquarisches) Buch:

1. Wolff, Uwe u. Jürgen Hohmuth. Alles über Labyrinth und Irrgärten. Unterwegs mit Zeppelin und Kamera. EA, Stuttgart/Wien, Gabriel Verlag, 2006. Quer-Gr.-8°. Mit sehr zahl., tls. ganzs. farb. Abb. 94 S. Farb. ill. OKart.

(Aus der Vor-Drohnenzeit, als Kamerazeppeline noch das Ding waren.)



Und für den/die Zweite/n und Dritte/n gibt's auch je ein Buch:

2. Fischer, Pius. Fliegende Mönche. Katholische Priester und Luftfahrt. EA, Oberammergau, Ammer-Verlag, 1955. Kl.-8°. Mit Abb. 83 S. Ill. OBrosch.

(Dr. Fischer, OSB, Ettal, über Ordensleute und die Luftfahrt, auch über Hochwürden Gusmao.)

3. Rackwitz, Erich. Reisen und Abenteuer im Zeppelin. 2., verbesserte Auflage. (Ost-)Berlin, Sport und Technik, o.J. (1958). 8°. Mit Karten auf den Vorsätzen, 2 Porträts und 73 tls. ganzs. Abb. 282 S. OLwd.

(Verlässlich faktenreich, reich illustriert, schlechtes Papier — eben ein DDR-Buch.)

Wulf.Bergner@t-online.de

Am 19. Oktober 2019 starb Gabriele Haßold völlig überraschend im Schlaf. Sie wurde 1930 als drittes Kind von Clemens und Antonie Endras geboren und kam schon sehr früh mit dem Ballon in Verbindung, denn ihr Vater war zu dieser Zeit gerade dabei, die aufgelöste Ballonfabrik Riedinger AG zu kaufen. Ihr Vater starb leider schon sehr früh, und so musste sie schon nach zwei Semestern Betriebswirtschaft das Studium aufgeben und die Firma übernehmen. Mit der ihr eigenen Energie und Zielstrebigkeit schaffte sie dies und begann 1957 mit dem Wiederaufbau der zerstörten Werksanlagen der Ballonfabrik. 1957 wurde sie zusammen mit Erich Märkl, Renate Peter-Zopfy, Horst Haßold und Karl Stampfl zur Ballonpilotin ausgebildet. Schon einige Jahre vorher hatte sie das Amt des Schatzmeisters im Freiballonverein übernommen, das sie viele Jahre lang ausübte.

Dem Freiballonverein Augsburg hielt sie bis zu ihrem Tod die Treue, auch wenn sie sich dabei meist im Hintergrund hielt. Mit Gabriele Haßold verlieren wir das letzte Mitglied, das vom ersten Tag der Neugründung nach dem Krieg dabei war. Das Wissen um diese schwierige Zeit geht leider immer mehr verloren.

Horst Haßold



Ballonstart in Christkindl/Steyr - Österreich

Stefan Dolpp und Ulf Weisser fahren wie seit vielen Jahren Ende November/Anfang Dezember nach Christkindl, um den Nikolaus mit den vielen Wünschen der Kinder mit dem Gasballon an den Himmel zu bringen.



Sonntag, 1. Dezember 2020, morgens um 7 Uhr sehe ich aus dem Hotelfenster ein schönes Morgenrot. Bis zum mittleren Vormittag scheint die Sonne, der Wind frischt leider immer mehr auf.

Kein Problem beim Aufrüsten und Füllen des Ballons. Der Nikolaus muss sich mit dem Verteilen der Geschenke an die Kinder sehr beeilen, da der Wind weiter zunimmt und wir starten wollen.

Um 11 Uhr heben wir unter dem Jubel der Zuschauer und mit Winken des Nikolaus` ab. Es ist frisch, eine dunstige Berg- und Landschaftssicht bezaubert uns mit einer wunderbaren Stimmung. Fahrtrichtung fast genau nach Westen mit 30 km/h. In 1 ½ Stunden fahren wir 31 km.

Stefan macht eine zackige sehr gute Landung, die Verfolger sind zur Stelle. Meine Stiefel werden beim Tragen des Ballons über einen Acker zur Wiese doppelt so dick und schwer. Unter dem gefrorenen Boden ist die Oberfläche aufgetaut. Es war eine eindrucksvolle und anspruchsvolle Ballonfahrt.

Mit dem Museumsballon in Saudi-Arabien

Von Dominik Baumüller

Im Sommer erzählte mir Robert Meyknecht aus Lübeck von einem geplanten Ballonfestival in der Wüste Saudi-Arabiens und lud mich ein mitzukommen. Organisiert wurde es von Rien Jurg aus Holland, Robert betreute die deutschen Piloten. 100 Ballone sollten hier über die historischen Stätten von Al Ula schweben. Und hierfür durfte ich den Museumsballon ausleihen, der per Schiff vorausreiste.

Die Piloten und Copiloten kamen am 30.12.19 nach, und wir trafen uns in Medina zur Weiterreise in das für uns vorbereitete Balloon-Camp. Doch leider war das noch gar nicht vorbereitet, und so blieben wir erst mal in Medina sitzen, um dort ein alkoholfreies Silvester zu feiern.



Am 1. Januar ging es dann endlich per Bus nach Norden. Erst fuhren durch wüste Landschaften und schließlich änderte sich die Umgebung: Eindrucksvolle Felsformationen verhießen spannende Luftfahrten. Da eine Fertigstellung des Balloon-Camps noch in weiter Ferne lag, wurden wir an verschiedenen Orten untergebracht, was täglich ausgiebige Busfahrten zum Startplatz, zum Essen usw. bedeutete.

Etwa 400 km nördlich von Medina lag an der Weihrauchstraße die Handelsstadt Hegra, die von den Nabatäern gebaut wurde. In die Felsen nahe der Stadt haben diese etwa 100 teils monumentale Grabmale gehauen, die mit denen von Petra durchaus vergleichbar sind.

Diese Region soll für den internationalen Tourismus entwickelt werden, eine Royal Commission ist dafür zuständig. Das *Winter at Tantora Festival* bietet Konzerte mit internationalen Künstlern in einer verspiegelten Halle mitten in der Wüste, es gibt Pferderennen und eben auch ein Ballonfestival. Die Gäste des Festivals sind eher zahlungskräftig und kommen gerne mit dem Hubschrauber eingeschwebt.

Nördlich des Gräberfeldes lag unser Startplatz. Hier waren Zelte aufgebaut, und es war alles gut vorbereitet. Am 2. Januar konnten wir eine erste Fahrt machen.

Das Wetter war optimal, der Wind blies immer in südliche Richtungen, und so konnten wir fünf Fahrten in Folge machen, die zumeist durch und über die Gräberfelder und andere wilde Felsenasen führten.

Doch das frühe Aufstehen hatte seine Tücken:

Nach der Landung am fünften Tag hoben wir wie jeden Tag den aufgerüsteten Ballon auf die Ladefläche unseres Pickups und rüsteten den Ballon dann ab. Doch nach der Fahrt war wohl meine Konzentration nach fünf Morgenfahrten nicht mehr so



gut, und beim Versuch von der Ladefläche zu

klettern, stolperte ich und knallte auf den harten Sandboden.

Da war dann schnell klar, dass einige Rippen geprellt oder gebrochen waren, und ich mir in den nächsten Tagen die Ballonkörbe nur aus der Ferne anschauen würde.

Am Abend war noch ein Weltrekordversuch für das Guinness-Buch geplant: das längste Nightglow in Reihe mit 100 Ballonen. So stellten wir unsere Ballone abends nochmal entlang einer Straße auf. Glücklicherweise konnte ich mich hier vertreten lassen.

Die nächsten Tage war dann Ruhe angesagt. Da das Propan wohl recht teuer und es nicht so leicht war, jeden Tag 100 Pickups mit Fahrer zu organisieren, fuhren nur zweimal alle hundert Ballone, sonst nur die Hälfte.

Die Ruhepause kam gelegen, hatten wir doch die ersten Tage viel Zeit in Bussen verbracht. So entdeckten wir den Individualverkehr-die Saudis nehmen jeden Anhalter mit. Man muss aber aufpassen, nicht an einen minderjährigen Fahrer zu geraten. Denn hier fahren schon Kinder mit dem SUV, sobald sie im Stehen übers Lenkrad schauen können. So konnten wir die anderen Sehenswürdigkeiten wie die Konzerthalle oder den berühmten Elefantenfelsen besuchen. Zum Ende hin fielen mehrere Fahrten aus, zuerst streikten die Busfahrer, es drohte Regen und dann gab es noch Ärger mit Landbesitzern. So mussten wir mit dem teuren Propan sinnlos die Wüste beheizen, um die Flaschen für den Transport zu leeren. Die Ballone sollten gleich in Container verladen und zu den Besitzern verschifft werden, doch sie blieben wochenlang im Zoll hängen, wo ein eifriger Mitarbeiter immer neue Formulare verlangte. Offensichtlich hatte die Royal Commission das Interesse an den Ballonen verloren und tat nichts mehr zur Beschleunigung des Vorgangs.



Und dann kam auch noch der Virus und drohte den gesamten Verkehr lahmzulegen.

Anfang April sind die Container mit den Ballonen doch noch in See gestochen und der Museumsballon sollte dann zum Ballonmuseums Cup wieder hier sein – hoffentlich findet die Veranstaltung statt.

Fotos: Dominik Baumüller, Robert Meyknecht, Markus Pieper

Wer seinen Ballon liebt, der wäscht:

von Martin Haar.



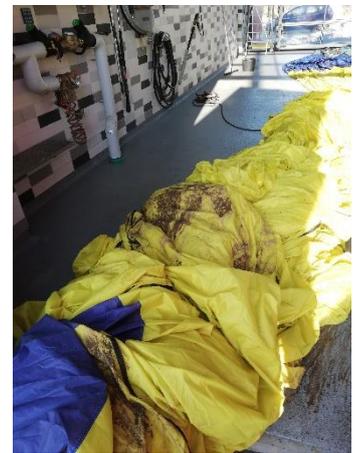
Die Geburtstagsfahrt an Silvester 2019 für meine Tochter Franziska in Richtung Schwabmünchen ging langsam dem Ende zu. Gestartet sind wir mit zwei Ballonen in Burgau bei herrlichem aber kaltem Wetter. Geplant war, dass wir in ca. 2,5 Std. in Seeg landen. Beim Start war aber schon fast klar, dass die Fahrt eher nach Peißenberg gehen wird. Auf der Höhe von Thannhausen entschied ich mich etwas tiefer zu fahren, um den Westwind auszunutzen und Richtung Schwabmünchen zu fahren. Thomas Köck blieb mit seinem Ballon in größerer Höhe und hielt seinen Kurs Richtung Peißenberg, wo er schließlich landete. Ich hingegen fuhr auf ca. 300m Höhe auf Schwabmünchen zu mit immer noch ca. 30km/h. Da Schwabmünchen schon im Luftraum von Lagerlechfeld liegt, entschied ich mich hier die Fahrt zu beenden. Eine Wiese war allerdings weit und breit nicht in Sicht



und somit musste es ein Acker sein, auf dem wir dann mit immer noch fast 30km/h landeten. Nach etwa 20 Meter Schleiflandung kamen wir mitten im Acker zum Liegen. An das Hineinfahren mit dem Auto war gar nicht zu denken und so blieb uns nur noch die einzige Möglichkeit, alles 40 Meter aus dem Acker zu tragen. Da der Acker zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr gefroren war, war das ganze Ballonmaterial einschließlich uns von oben bis unten voller Dreck. Mir war schnell klar, dass ich mit so einer eingesauten und völlig verschmutzten Hülle nicht mehr Ballonfahren möchte. Da blieb nur noch die Frage



wo und wie sauber machen? Die einzige Möglichkeit, die ich sah, war die Waschhalle im Feuerwehrhaus. Gesagt getan: So wurde der Neujahrstag am 01.01.20 zum Ballonputztag. Nach ca. 7 Stunden Handwäsche zu dritt war von der Ackerlandung zum Glück nichts mehr zu sehen. Was uns noch ein paar Tage blieb, war ein Muskelkater in den Armen und Beinen.



3. Wiesengrund Ballonwoche

Von Martin Haar

Zum dritten Mal veranstaltet das Hotel Wiesengrund in Bad Hindelang wieder die



Wiesengrund Ballonwoche.

Schon Tage zuvor war im Wetterbericht zu sehen, dass nicht allzu viele Fahrten möglich sein werden. Mein Team und ich entschieden uns daher schon am Samstagvormittag Richtung Hindelang aufzumachen, um das Wetter gleich für die erste Fahrt noch auszunutzen. Gestartet sind wir in Seeg und fuhren Richtung Westen. Die Sicht war eher trüb, und so landeten wir nach einer Stunde bei Nesselwang. Nach dem Ein-



packen ging es weiter zum Hotel Wiesengrund. Am nächsten Morgen stand der erste offizielle geplante Start an. Da die Windrichtung zu unsicher war, wurde der Startplatz Richtung Immenstadt gelegt. 15 Ballongespanne machten sich auf den Weg nach Immenstadt. Von dort starteten wir Richtung Nord/Ost und fuhren auf Oy-Mittelberg zu, wo wir auch sanft landeten. Am Sonntag nutzten wir gleich wieder das noch ballonfahrtaugliche Wetter aus. Dieses Mal konnten wir direkt vom Startplatz Bad Hindelang aus starten. Mit einer Fahrhöhe in 3500 Meter und einer Geschwindigkeit von 50km/h fuhren wir über Pfronten, Füssen und die



Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein, die gut zu sehen waren. Die meisten Ballone fuhren in die gleiche Richtung und landeten nach 2 -2,5 Stunden Fahrzeit. Am selben Abend stand das Ballonglühen auf dem Programm. 8 Ballone und ein Modellballon glühten vor begeisterten Zuschauermassen. Laut Veranstalter konnten ca. 3000 Zuschauer gezählt werden. Für das leibliche Wohl war auch hier bestens gesorgt. Das war es dann leider mit Ballonfahren für die restliche Woche. Langweilig wird es hier aber Niemandem. Die Veranstalter planen für uns immer wieder ein abwechslungsreiches Alternativprogramm. Von Schneewanderungen über Rodeln bis hin zum Luftgewehr schießen wird uns hier viel geboten. Auch für das nächste Jahr ist wieder die Wiesengrund Ballonwoche geplant. Dann aber hoffentlich auch mal mit mehr Ballonfahrten als nur drei.

Ballontreffen Thurmansbang / Bayrischer Wald

Von Martin Haar

Vom 22.02 bis 26.02 stand wieder Thurmansbang im Ballonkalender. Leider waren hierfür die Wetteraussichten mehr als schlecht. Trotz dieser Aussichten reisten 5 Ballonteam an. Leider hat der Wetterbericht recht behalten, und es stand somit viel Alternativprogramm auf dem Plan. Am ersten Tag fuhr mein Team zum Silberbergwerk nach Bodenmais. Atemberaubende Einblicke in den Bergbau konnten wir hier bestaunen und uns erklären lassen. Zum Glück gibt es Google und so stoßen wir auf ein Ballondenkmal bei Zwiesel. Da war uns klar, das dürfen wir



Hier im Bild: Ariane und Christoph Kain, Christoph Häcker, Melanie, Franziska, Katharina und Martin Haar im Silberbergwerk Bodenmais.

als Ballonfahrer uns nicht entgehen lassen und müssen das unbedingt beachten. So machten wir uns auf den Weg nach Zwiesel. Ganz unscheinbar an einer Bundesstrasse bei einer Kapelle geht ein schmaler Weg auf einen Berg. Nach kurzem Aufstieg standen wir davor: Uns war klar, hier war schon lange niemand mehr. Von der Tafel war fast nichts mehr zu lesen. Das mussten wir ändern. Wolfgang Schwarz und ich begannen sofort mit der Denkmalpflege. Mit Papiertaschentüchern und ausreichend Spucke wurde das Schild wieder auf Hochglanz gebracht. Weitere Ausflugsziele waren Wanderungen, die uns zu verschiedenen Aussichtstürmen brachten. Für nächstes Jahr über die Faschingsferien ist Thurmansbang wieder geplant. Das Wetter kann ja nur besser werden. Hoffentlich.



Wolfgang Schwarz und Martin Haar bei der Denkmalpflege vom Ballondenkmal in Zwiesel: Mit Geduld und Spucke, im wahrsten Sinne des Wortes.

Mann über Bord

Der Münchner Roman Bletschacher (1873-1959), zuletzt Oberregierungsrat bei der Post, gehörte vor dem Ersten Weltkrieg und in der Zeit zwischen den Kriegen zu den bekanntesten bayrischen Ballonführern. In Peter Gerichs Buch Gondel, Gas und weiße Wolken (München 1958), das größtenteils auf seinen Erinnerungen basiert, schildert er seine dramatischste Fahrt:

»Im März 1914 erlebte ich meine schlimmste Ballonfahrt, die mich wie nie zuvor die Gewalten der Natur kennenlernen ließ. Die unmittelbar vor der Abfahrt eingeholte Auskunft der meteorologischen Zentralstation lautete: »Langsam fortschreitende Depression über England, vielleicht lebhaftige Winde.«

Weil damals jede Ballonlandung in Russland verboten war und bei Zuwiderhandlung einen mehrmonatigen unfreiwilligen Aufenthalt zur Folge hatte, startete ich erst abends gegen 18 Uhr [in München] in Begleitung von drei Passagieren und flog mit Ostwind in Richtung Frankreich nur 100 bis 200 Meter über dem Boden, weil in größeren Höhen lebhafter Westwind ging, der eine Landung in Russland am nächsten Morgen in Aussicht stellte.

Wir kamen in mäßiger Fahrt über Bruck nach Augsburg und drehten nach Norden gegen Donauwörth. Der Mond ging auf, die Sterne blitzten, bis sie ganz unvermittelt von einer dunklen Wolkenwand verdeckt wurden und pechschwarze Finsternis eintrat. Gleich darauf schien das Inferno um uns zu sein: gegen 22.30 Uhr packte uns eine mächtige und nur ganz selten auftretende Walzenbö, die viel heimtückischer als eine normale Bö geartet ist. Wie eine große Walze rollt sie vorwärts und drückt auf ihrer Vorderseite alles nach unten, um es sogleich auf der Rückseite unwiderstehlich in die Höhe zu reißen. Ballastabgabe oder Ventilziehen sind dabei völlig unwirksam.

Wie eine Federflocke riss uns die Bö mit unheimlicher Geschwindigkeit auf 1500 Meter Höhe, um uns ebenso schnell wieder auf die Erde zu schleudern, die wir wegen der völligen Finsternis selbst aus nächster Nähe nicht zu sehen vermochten. Wieder

wurden wir auf 1800 Meter Höhe gezerrt und wieder mit sechs bis zehn Meter Fallgeschwindigkeit pro Sekunde zur Erde gedrückt. Im nächsten Augenblick waren wir auf 2000 Meter. Beim nächsten Aufstoß wollte ich die Reißbahn ziehen und ermahnte die drei Mitfahrer, sich beim Aufprall recht fest zu halten, weil er sehr heftig ausfallen würde. Bald danach haften wir auf die Erde. Der Korb krachte. Weil der Ballon sofort wieder mächtig in die Höhe zog, riß ich zu unserem Glück die Reißbahn nicht auf.

Während der sausenden Fahrt nach oben fragte ich, ob jemand verletzt sei; nur zwei meiner Mitfahrer verneinten. Der dritte gab keine Antwort, so dass wir annahmen, er läge bewusstlos im Korb. Als ich den Boden mit einer Taschenlampe ableuchtete, war er verschwunden!

Der sehr schwere Mitfahrer hatte sich nicht fest genug gehalten und war aus dem Korb geschleudert worden. Hätte ich die Reißbahn gezogen, wäre der Ballon wegen der erheblichen Entlastung nochmals einige hundert Meter gestiegen und dann gasleer mit uns dreien abgestürzt.

Nun wurden wir nochmals auf 2200 Meter hinauf- und dann ebenso tief hinuntergerissen. Auf einmal sah ich schräg unter dem stürzenden Ballon einen elektrischen Lichtbogen aufblitzen: unser Schleppseil, das längst ausgegeben war, machte Kurzschluss mit einer Starkstromleitung. Wir mussten also dicht über der Erde sein. Ich riss sofort die Reißbahn auf, und meine schrecklichste und gefährlichste Fahrt war gegen 1 Uhr früh bei Eggenfelden in einer Terrainmulde glatt zu Ende. Außer einigen Prellungen und Verstauchungen hatten wir keine Verletzungen davongetragen.

Weil es in Strömen goss, suchten wir uns eine Unterkunft und kamen bald zu einem Bauernhaus, dessen Bewohner wir allmählich wachtrummelten und die uns recht liebenswürdig aufnahmen. Unsere Heimfahrt traten wir am Morgen mit dem Lokalbähnchen von Eggenfelden aus in ziemlich gedrückter Stimmung an. Was war mit unserem Ballonkameraden passiert? Lebte er überhaupt noch?

Wer aber steigt an der sechsten Haltestelle in Eggstädt heil und munter in unseren Zug? Unser verlorengegangener Gefährte! Er hatte, als er den Korb unfreiwillig verließ, nach eigenen Worten das Gefühl, er sei durch einen Kanonenschuss hinausgefeuert worden, was der Wirklichkeit ziemlich nahekam, da wir mit etwa 100 km Horizontalgeschwindigkeit flogen. Im Hechtsprung sauste er aus dem Korb und blieb mit dem Kopf in einer Kartoffelackerfurche stecken. Nachdem er einige Zeit bewusstlos gelegen hatte, kratzte er sich die überflüssige Ackererde soweit möglich ab und fand in nächster Nähe ein gutes Gasthaus, in dem er sich von seinen Strapazen erholen konnte. Vormittags wurde er als »interessanter Fall« sogar noch vom dortigen Grafen zum Frühstück aufs Schloss eingeladen.

Auf meine Frage, was sein erster Gedanke gewesen sei, als er im Kartoffelacker wieder zur Besinnung kam, erwiderte er ganz ehrlich: »Gottseidank, dass ich heraußen bin.«

An seiner Stelle hätte ich genauso gedacht.

Ballonfahrten 2019/2020

Datum	Ballon	Piloten/Mitfahrer	Startort Landeort	Start Landung	km
30./31.10.2019	D-OFVA (204)	Benni Munz, Matthias Schlegel	Gersthofen Sommerrain/B	05:35 – 30.10. 16:15 – 31.10.	
24.11.2019	D-OFVA (205)	Victor Naumann (26), Hans-Otto Naumann, Cornelius Naumann	Gersthofen Mertingen	09:55 13:10	27
1.12.2019	D-OLPP (59)	Stefan Dolpp (369), Ulf Weisser (630)	Christkindl/Ö Hermannsdorf/Ö	10:50 12:30	28
8.12.2019	D-OLPP (60)	Stefan Dolpp (370)	Sonthofen Sonthofen-Winkel	11:30 11:55	4
15.3.2020	D-OLPP (61)	Stefan Dolpp (371), Horst Reisch (87), Michael Bader (293), Johannes Dolpp (161), Moritz Dolpp (14)	Gersthofen Frickingen	06:00 08:40	52





Delta Oscar November Alpha Alpha - ein Rückblick auf 36 Jahre am Himmel...

Im Jahr 1983 wurde der 780m³ Gasballon als Netzballon mit der Werk-Nr. 0102 gebaut und auf den Namen D-SONY getauft. Seit dem Jahr 1992 trug er die Kennung D-ONAA. Nach 1.006 Stunden und 23 Minuten am Himmel über Bayern, Deutschland und Europa hat der D-ONAA altersbedingt nach seiner letzten Fahrt beim Ballonmuseums cup 2019 seinen Dienst beenden müssen. So war die Hülle knapp 36 Jahre im Einsatz und hat 235 Fahrten absolviert. Anlass genug, um einen Blick in das Fahrtenbuch zu werfen und einige Besonderheiten hervorzuheben. Die Jungfernfahrt startete am 16. 10.1983 von der Via Claudia und führte mit vier Personen in 3:34h nach Pellheim/Dachau. Seine zweite Fahrt startete am 22.10.1983 und wurde zugleich die längste Fahrt in seinem Leben. Wulf Bergner pilotierte den Ballon von Gersthofen in 19:03h nach Lyon in Frankreich. Die zweitlängste Fahrt führte H.O. Naumann am 02.08.1986 mit 11:35h von der Via Claudia nach Meldau durch. Und als drittlängste Fahrt pilotierte Michael Seifert ihn am 28.07.1985 in 10:20h nach Gössenheim. Die kürzeste Fahrt des D-ONAA führte Horst Haßold am 02.08.1992 mit 01:05h von Gersthofen nach Aresing durch. Ein weiteres Highlight war die Teilnahme des Ballons an drei Fahrten der Gasballon WM 1988, was heute für einen 780er Netzballon schwer vorstellbar erscheint. Insgesamt wurde der Ballon laut Bordbuch von den folgenden 45 Personen (Alphabetische Reihenfolge) pilotiert: Wulf Bergner, Gottlieb Blenk, Claus Bölling, Ulrich Brachvogel, Fritz Braun, Horst Braunwalder, Daniel Dolpp, Alfred Eckert, Jürgen Euskirchen, Hansjörg Federl, Siegfried Felder, Thomas Fink, Johannes Fitz, Ernst Frank, Hans Fürstner, Ferdinand Gielen, Horst Haßold, Rainer Haßold, Ulli Heidenreich, Bertrand Hennequet, Bepperl Höhl, Alexander Kunz, Wolfgang Kunz, Walther Lutz, Jojo Maes, Regula Hug Messner, Martin Messner, Marie-Luise Missel, Bertold Munz, Eckart Naumann, H.O. Naumann, Victor Naumann, Horst Peter, Peter Peterka, Gert Pollmann, Peter Reich, Horst Reisch, Kurt Reisch, Klaus Reisert, Karl Rubner, Evi Schmidt-Kränzle, Florian Schwingenstein, Michael Seifert, Hubert von Seidlein, Peter von Seidlein. Die erwähnten Pilotinnen und Piloten haben oder hatten bestimmt besondere Erinnerungen an die Fahrten. So wie der Korb vom D-THEINERT an den D-SONY weitergegeben wurde, so wird er vom D-ONAA an einen Nachfolger gehen und hoffentlich viele weitere schöne Fahrten erleben. Doch hierzu in den nächsten Wochen mehr...



95. Geburtstag von Horst Haßold,

Rede von Johannes Dolpp anlässlich der Geburtstagsfeier von Horst Haßold am 15. Februar 2020

Lieber Horst,

es ist mir eine ganz besondere Freude, dir zu deinem heutigen Geburtstag die Glückwünsche deines Freiballonvereins Augsburg überbringen zu dürfen. Schon deine Einladung, ist ein Statement mit Ausrufezeichen, die mir richtig Freude bereitet hat. Natürlich gehört ein Rückblick dazu.

Aus 95 Lebensjahren lässt sich ja auch einiges erzählen. Aber ein Ausblick ist natürlich grandios. Eine Reise nach Usbekistan und vieles mehr, da sprüht jemand mit 95 Jahren vor Lebensfreude und die Vorfreude auf den Hunderter. Du wurdest 1925 mitten in der Weimarer Republik geboren, die uns auch jetzt wieder aus politischem Anlass ganz präsent ist. Ich muss sagen, leider präsent ist, denn wenn mir eine ganz persönliche Anmerkung gestattet ist: Ich finde es schrecklich und beschämend, dass wir uns heute wieder ganz aktuell mit diesem Thema auseinandersetzen müssen.

1925 hatten die Computer noch eingebaute Drucker und hießen Schreibmaschine. Wenn man nun bedenkt was in diesen 95 Jahren alles politisch, wirtschaftlich und technisch passiert ist,... aber keine Angst, das alles aufzuzählen



wäre ein mindestens abendfüllendes Programm. Der Freiballonverein Verein Augsburg bzw. damals noch der Augsburger Verein für Luftschiffahrt war 1925 24 Jahre alt, also gerade erwachsen geworden. Aber damals wusstest du natürlich noch nicht, dass dich dieser Verein mehr als dein halbes Leben begleiten wird bzw. du ihn begleiten wirst. Denn du warst zweimal Vorsitzender unseres Vereins und bist unser einziger Ehrenpräsident, auf den wir auch sehr stolz sind. Du hast den deutschen Ballonsport lange Jahre bei der FAI in Lausanne vertreten wo du ja auch zum Ehrenpräsidenten ernannt wurdest. 1983 bist du mit dem Diplom Montgolfiere für die weltbeste sportliche Leistung ausgezeichnet worden.

Wir sind uns 1977 zum ersten Mal intensiver begegnet, denn du warst einer meiner Lehrer, als ich zusammen mit deinem Sohn Reiner die Ausbildung zum Piloten gemacht habe. Ich kann mich noch an einige lehrreiche aber auch unterhaltsame Abendstunden erinnern, als du von deinen Ballonfahrten viel Spannendes und auch Kurioses erzählt hast. 600 Fahrten sind es inzwischen, 20mal hast du im Ballon die Alpen überquert, sicher mehrmals von Mürren aus. Mit Mürren kann jetzt vielleicht nicht jeder etwas anfangen. Mürren liegt in der Schweiz südlich von Wengen. Westlich das Schilthorn, östlich Jungfrau, Mönch und Eiger. Ich kann mich noch an ein Foto erinnern,

das bei meinem Großvater an der Wand hing, der ja auch ein leidenschaftlicher Pilot war. Es war eine Aufnahme von einem Start in Mürren mit einer Steilwand die neben dem Startplatz aufragt. Das Bild hat mich immer sehr beeindruckt, und die Vorstellung zwischen diesen fast 4000 m hohen Bergen Ballonzufahren ist schon phantastisch, abgesehen von der sportlichen Herausforderung und der Leistung. Ich habe dazu auch in einer Veröffentlichung des Schweizer Alpenclubs folgendes gefunden: „so ging die 115. Fahrt mit dem Freiballon « Helvetia » am 26. Juni 1973 von Mürren über rund 350 Kilometer bis in die Gegend von Padua (Italien), wo der Augsburger Ballonhersteller Horst Hassold nach fast elfstündiger Fahrt und über eine Maximalhöhe von 4570 Meter eine Hofratslandung machte und dem aufrechtstehenden Korb entstieg, um den verdutzten Einwohnern jener Gegend zu erklären, er sei mit dem Wind über die Alpen gefahren.“

Jetzt aber zurück zum Freiballonverein. Du hast uns ja ein ganz besonderes Schmuckstück verehrt. Die Legende besagt, dass zwei Augsburger Piloten anlässlich einer Ballonfahrt spontan eine Wette vereinbart hätten. Wer nach der Fahrt, mit verpacktem Ballon und seiner kompletten Mannschaft, zuerst bei einem Bier in der Wirtschaft sitzt, gewinnt. Gesagt getan und du als damaliger, aber abwesender Vorsitzender solltest einen Preis spendieren. Du nicht faul, hast dir gedacht, denen werde ich's schon recht machen, und so entstand folgende Stiftungsurkunde und folgender wunderschöne Preis. Und weil er so schön ist, heißt er auch der schöne Horst.

Der Preis erfreute sich lange Zeit großer Beliebtheit, bei denen, die an der Wettfahrt teilgenommen und nicht gewonnen haben. Leider wurde er schon lange nicht mehr ausgefahren. Heute wäre eine gute Gelegenheit, das Wetter passt, es liegen 4 Ballone in der Halle, es wären ausreichend Piloten anwesend und Fasching ist auch. Naja, vermutlich bekommen wir so kurzfristig kein Gas. Der schöne Horst jedenfalls ist ein lebendiges Stück Geschichte des Freiballonvereins Augsburg.

Lieber Horst, ich gratuliere dir ganz herzlich zu deinem heutigen Geburtstag, feier ihn schön, genieße den Rückblick und die Erinnerungen mit deiner Familie, deinen Freunden und Gästen und freu dich über den Ausblick, ich bin mir sicher, dir wird viel Spannendes einfallen. Wir freuen uns dich mit deinem Markenzeichen, der schottische Jagdmütze auf dem Kopf, am Startplatz, beim Vereinsabend oder im Ballonkorb zu treffen und wünschen Dir allseits Gut Land bis wir in fünf Jahren deinen Nächten runden Geburtstag feiern dürfen. Vielleicht gibt es dann ja auch ein Buch mit dem Titel, der 100jährige, der aus dem Ballonkorb stieg.





Foto: Martin Haar

Impressum

Augsburger Ballonpost

Offizielles Organ des
Freiballonverein Augsburg e. V.

Herausgeber:
Freiballonverein Augsburg e. V.
Mauerberg 19
86152 Augsburg

Inhaltsverzeichnis

Seite 2:	Editorial, Absage Ballonmuseumscup, Gruppe Luftballon, ein Wettbewerb
Seite 3:	Nachruf Gabriele Haßold Ballonstart in Christkindl, mit dem Museumsballon in Saudi-Arabien
Seite 5:	Wer seinen Ballon liebt, der wäscht 3. Wiesengrund Ballonwoche
Seite 6:	Ballontreffen Thurmannsbang Mann über Bord
Seite 7:	Ballonfahrten 2019 / 2020
Seite 8:	Delta Oscar November Alpha Alpha 95. Geburtstag von Horst Haßold
Seite 10:	Inhaltsverzeichnis Impressum

Wir bedanken uns bei IGS, Industriepark Gersthofen, für die Unterstützung unserer Vereinszeitung



Industriepark
Gersthofen

Ein Standort mit Tradition und Zukunft.

www.industriepark-gersthofen.de

